

UPDATING GERMANY

FRIEDRICH VON BORRIES + MATTHIAS BÖTTGER,
GENERALKOMMISSARE DES DEUTSCHEN BEITRAGS ZUR 11. INTERNATIONALEN
ARCHITEKTURAUSSTELLUNG DER BIENNALE VENEZIA 2008

PROJECTS FOR A BETTER FUTURE

Die Vertreibung aus dem Paradies war endgültig, das wissen heute alle. Das Paradies, ob als Hortus conclusus oder als Schlaraffenland, ist dennoch fester Bestandteil unserer kulturellen Idealvorstellungen. Der Apfel der Erkenntnis – oder die Philosophie der Aufklärung – hat uns kulturell geprägt. Wir wissen, dass wir nicht zu einem vermeintlich idealen Urzustand zurückkehren können, sondern den Blick nach vorn richten müssen. Für die Behebung der globalen Ungleichheit – sozial, ökonomisch und ökologisch – müssen Lösungen gefunden werden. Noch schirmt sich das reiche Europa von dieser Wirklichkeit ab, und wir genießen unsere Wohlstandsblase in einer asymmetrischen Welt. Wie lange noch? Können wir uns diese Gleichgültigkeit auf Kosten anderer noch leisten?

Die großen sozialen und ökologischen Herausforderungen stehen uns also deutlich vor Augen. Doch gleichzeitig wissen wir auch, dass es nicht den einen, richtigen Weg gibt. Es gilt zum einen, einen Zustand der Unabwägbarkeit auszuhalten, zum anderen, sich zwischen einer Vielzahl von Möglichkeiten entscheiden zu müssen bzw. mehrere Optionen parallel zu verfolgen. Die großen Veränderungen bewirken wir mit unseren vielen kleinen Entscheidungen mit – ob Wasserknappheit, Klimawandel oder Flutkatastrophen. Wir alle stecken in einem Dilemma zwischen Wissen und Machen, zwischen Wollen und Können.

Viele Ansätze für eine Änderung dieser Situation sind denkbar. Die Strategie, die wir dafür gewählt haben, ist das Update. Updates kennen wir von unserem Computer: Das bestehende System wird schrittweise weiterentwickelt, Vorhandenes, soweit sinnvoll, verbessert, Unfunktionales durch neue Programmteile ersetzt. Jede Version bringt zahlreiche Verbesserungen, Korrekturen und Neuerungen und leider auch neue Fehler. Natürlich sind Updates frustrierend. Nicht nur wegen der Fehler, die sie mit sich bringen, sondern gerade weil sie meist nur kleine Schritte sind. Ein Update ist ein verzweigter Entwicklungspfad mit Sackgassen und Umwegen. Aber diese kleinen Schritte können langsam zu großen Veränderungen führen, nach vielen kleinen Updates kommt ein großer Versionsprung. Update darf nicht ausruhen heißen, sondern sofort anfangen und trotzdem Visionen im Auge behalten. Update heißt: permanente Veränderung.

Auch Architektur kann einen Beitrag leisten und tut es auch. Es wird gedichtet, gedämmt und optimiert. Doch damit sind die Möglichkeiten des Entwerfens und räumlichen Imaginierens noch lange nicht erschöpft.

Die »100 Projekte für eine bessere Zukunft« stammen aus Architektur und Städtebau, Design und Kunst. Es sind künstlerische Experimente und Forschungsprojekte, reale Bauten und Bauvorhaben genauso wie utopische Visionen. Es sind kluge, überraschende und manchmal ganz einfache Ideen. Sie sind im Verhältnis zu den Problemen der Welt klein, aber sie zeigen Ansätze und Denkweisen, die weiterführen.

Diese Vielzahl von Projekten repräsentiert unterschiedliche Update-Strategien. Erhaltungsstrategien belassen das System, wie es ist. Sie versuchen, durch Justierungen den Status quo aufrechtzuerhalten oder oberflächlich entstandene Symptome zu behandeln. Sie gehen nicht an die Wurzeln des Systems. Sie sind sinnvolle erste Schritte. Radikaler sind dagegen die Vermeidungsstrategien. Sie versuchen, die Ursache der entstehenden Probleme zu bekämpfen. Das geht sowohl durch technische Innovation, zum Beispiel die der Nutzung nicht-fossiler Energieträger, oder durch Verzichtleistungen, Einsparungen. Diese Updates greifen stärker in unseren Alltag ein und sind – vor allem, wenn sie mit Verzicht oder Kosten verbunden sind – politisch schwierig umzusetzen.